

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 102. Dienstag, den 12. April, 1825.

Antwort auf die im Leipziger Tageblatt
Nr. 97 aufgestellte Rechtsfrage.

Wenn der Gutsherr des Orts, wo die fragliche Brücke ist, das Recht hat, einen Brückenzoll zu erheben, und gegen Ausübung sothanen Rechts die Brücke in baulichem Wesen erhalten muß, so ist folgar, daß er auch für alle durch die Untaugbarkeit der Brücke verursachten Schäden zu stehen hat. Der Umstand, daß die Wiederherstellung der in den Kriegsjahren zerstörten Brücke von der Regierung bewirkt worden, kann das Rechtsverhältniß des Gutsherrn gegen die Frachtfahrer nicht ändern; denn eigentlich hätte er, eben deswegen, weil er den Brückenzoll erhebt, die zerstörte Brücke selbst herstellen sollen und geht dem frachtfahrenden Publikum es nichts an, daß diesmal die Regierung sich bewogen gefunden hat, für den Gutsherrn einzutreten. Genug, daß er nach wie vor den Zoll erhoben. Seine Sache war es übrigens, dafür zu sorgen, daß die Brücke von der Regierung, wenn diese einmal sich zur Wiederherstellung verstanden hatte, so dauerhaft gebaut wurde, daß mit Sicherheit darüber gefahren werden konnte. Hat die Regierung demungeachtet minder dauerhaft gebaut, so ist dies in Hinsicht der Frachtfahrer eben so, als ob er es gethan, und in beiden Fällen muß er den Frachtfahrern für den ihnen aus diesem Grunde erwachsenen Schaden einstehen und hat

bloß im erstern seinen Regreß. Daß die Regierung die Wiederherstellung der Brücke übernommen hat, beruht unstreitig auf demselben Grunde, aus welchem jede Regierung Schaden zu ersetzen hat, den ein Privatmann um ihrentwillen erleidet. Doch interessirt der Grund den Dritten so wenig, als die Sache selbst. Vorsichtiger hätte der Gutsherr auf alle Fälle gehandelt, wenn er die Wiederherstellung der Brücke von der Regierung gar nicht abgewartet, sondern solche unverweilt selbst und auf eigene Kosten bewirkt, und sich sodann des gehabten Aufwandes halber nach Befinden an die Regierung gehalten hätte. Kurz, der Umstand, daß die Regierung die Brücke gebaut, giebt dem durch die Untaugbarkeit der Brücke Beschädigten kein unmittelbares Klagsrecht gegen die Regierung, sondern lediglich wider den Gutsherrn, dem jedoch diesfalls, wie gesagt, seinen Regreß an die Regierung zu nehmen, unbenommen ist. Indessen dürften bei vorliegendem Falle noch manche Fragen zur Sprache kommen. Erstlich ist nicht entschieden, ob der Gutsherr auch schuldig und verbunden war, eine ganz neue Brücke zu bauen, und kann wenigstens von der Verbindlichkeit zu Erhaltung derselben in baulichem Wesen, nicht sofort auf die Verbindlichkeit zu ganz neuer Wiederaufbauung der Brücke geschlossen werden. Sodann fragt es sich, worauf sich überhaupt das Recht des Gutsherrn, Brückenzoll

zu fordern, gründet, ob die Brücke sein Privat- oder Staatseigenthum ist, ob er den Brückenzoll in eigenem Namen oder in Auftrag der Regierung, nach Gelegenheit als Pächter fordert. Etwanige besondere Concessionen oder Verträge müssen hierüber Aufschluß geben. Drittens würde zu untersuchen seyn, ob nicht der Beschädigte ganz oder zum Theil selbst Schuld an den Schaden ist, z. B. durch Ueberladung &c. In Ermangelung gehöriger Auskunft über alle diese Umstände und bei der beliebten Stellung der Frage, welche voraussetzen läßt, daß der Gutsherr Eigenthümer der Brücke ist und den Brückenzoll in eigenem Namen einfordert, dürfte jedoch die Antwort nicht leicht anders ausfallen, als geschehen.

D.

Rechtfertigung der Weiber gegen einige ihnen gewöhnlich gemacht werdenden Vorwürfe.

Eine Frau, sagt man, kostet heut zu Tage so viel zu unterhalten, daß man nicht heirathen kann, und darum werden die Ehen seltener, weil nur wenige Männer sich getrauen, das zu erschwingen, was der Puz einer Frau erfordert. — Die große Allgemeinheit dieser Klage beweiset allein schon ihren Ungrund, oder vielmehr ihren wahren Grund, nämlich: daß die Männer glauben, alles was sie für ihre Weiber hingeben, sey ein sich selbst entzogenes und ohne Verpflichtung gegebenes Geschenk. Nur wenig Weiber fordern von ihrem Manne mehr zu ihrem Puz, als seine Vermögensumstände zulassen, wenn sie nur bei ihm einige Billigkeit in der Vertheilung der Ausgaben sehen. Mit Recht können sie aber verlangen,

daß der Mann etwas von seinem Genuße dem ihrigen aufopfere, und daß er es auch mit einer guten Art thue. Haben sie nicht auch alles für ihn aufgeopfert? Hat er nicht das Glück, eine Frau als die Seine zu besitzen? Oder will er das für keins rechnen? Warum nahm er denn eine? Warum wünschte er denn einst so sehnlich, daß sich die Erwählte entschließen möchte, die Seine zu werden? Wenn er ihr zuvor gesagt hätte, wie unbillig er werden würde, so würde sie sich nicht dazu entschlossen haben. Diese und ähnliche Empfindungen müssen nothwendig im Herzen einer Frau entstehen, wenn sie sieht, wie sich ihr einst so freigebiger Liebhaber nun in einen so kargen Ehemann verwandelt. — Eben deswegen, wird man sagen, giebt es auch so Viele, die lieber nicht heirathen wollen. Allein auch daran thun sie unrecht; und sie müssen es selbst unedel nennen, die heiligste Bestimmung des Menschen aus Selbstsucht nicht erfüllen zu wollen. Liegt etwa in der Beobachtung seiner Pflichten keine Süßigkeit, die einige Aufopferung verdient? — Die Männer halten gewöhnlich den Puz der Frauen für unnütz, und darum jede Ausgabe, die er verursacht, tadelnswerth. Allein man bedenkt nicht, daß der Puz fast das einzige Vergnügen des weiblichen Geschlechts ist, weil Schönheit ja ihren Hauptvorzug ausmacht. Wenn man die Sache aus diesem Lichte betrachtet, so dürfte es wohl viel billiger scheinen, wenn der Mann gern einen verhältnißmäßigen Theil seiner Einkünfte auf das Vergnügen seiner Gattin verwendete. Er läßt es ja nicht am Aufwande für das Selbige fehlen.

(Die Fortsetzung folgt.)

B ö r s e i n L e i p z i g,

am 11. April 1825.

Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Königl. Sächsische Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosse.....	—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	101½	von 1000 und 500 Thlr.....		84½
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	105	Central-Steuer-Scheine à 5 pCt.		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	105½	von 3000 Thlr.....	102½	
Anleihe der Cassen-Billets-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	105	von 2000 und 1000 Thlr.....	103	
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	105	von 500, 200 und 100 Thlr...		103½
Königl. Partial-Obligationen bei Frege et Comp. à 5 pCt. von 1810.			Cammer-Credit-Cassen-Scheine à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		
von 1000 und 500 Thlr.....	—	103	à 3 pCt. Litt. B. C. D. von 500, 100 und 50 Thlr.....		
von 200 und 100 Thlr.....	—	103	Spitz-Scheine, unverzinsbar von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....		
Cammer-Credit-Cassen-Scheine Litt. Bb. Cc. Dd. à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	88½	<i>Excl. d. Zinsen v. 1 Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
Spitz-Scheine, unverzinsbar à 24, 26, 28 und 30 Thlr.....	—	99½	Leipziger Stadt-Anleihe von 1822. à 4 pCt.		
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42, 44, 46 und 48 Thlr.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....		105½
			von 200, 100 und 50 Thlr.....		105½

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k. S. 139½	—
do.	2 Mt. —	—
Augsburg in Ct.....	k. S. 101	—
do.	2 Mt. —	—
Berlin in Ct.....	k. S. 103½	—
do.	2 Mt. —	—
Bremen in Louisd'or.....	k. S. 111½	—
do.	2 Mt. 110½	—
Breslau in Ct.....	k. S. —	103½
do.	2 Mt. —	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 99½	—
Hamburg in Banco.....	k. S. 146½	—
do.	2 Mt. 146	—
London p. L. st.....	2 Mt. —	—
do.	3 Mt. 6. 13½	—
Paris p. 300 Fr.....	k. S. 79½	—
do.	2 Mt. 79	—
do.	3 Mt. 79	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k. S. 100½	—
do.	2 Mt. 100½	—
do.	3 Mt. 99½	—

Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Ged.
Louisd'or à 5 Thlr.....	—	111½
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr....	—	13½
Kaiserl. do. do.....	—	13½
Bresl. do. à 65½ As do.....	—	13½
Passir. do. à 65 As do.....	—	12½
Species.....	—	1
Verl. { Preuss. Courant.....	103½	—
{ Cassenbillets.....	—	101½
Gold p. M. fein colln.....	—	—
Silber 13löth. u. dar. do.....	—	—
do. niederhaltig... do.....	—	—
<i>Excl. Zinsen.</i>		
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	133	—
{ Actien der Wiener Bank.....	1195	—
{ K. k. östr. Metall. à 5 pCt... 96½	—	—
{ K. pr. Staats-Schuld-Scheine à 4½ in preuss. Ct.....	91½	—
{ Dergl. mit Prämien-Scheinen	—	—

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 12ten: wegen eingetretener Hindernisse, statt des Lustspiels, das letzte Mittel: die Vertrauten. Hierauf, zum ersten Male: die Berliner in Wien, Liederposse von Karl v. Holtei.

B e k a n n t m a c h u n g.

Auch für dieses Jahr habe ich mir alle Mühe gegeben, meine

F r a n z ö s i s c h e T a p e t e n - H a n d l u n g,

hier und in Dresden mit den neuesten und geschmackvollsten Dessains zu versehen, und ich hoffe es soll mir nicht misslingen seyn, denn ich habe mein Lager mit einigen Hundert Dessains in Tapeten und Borduren bereichert, aber nicht allein auf das Neueste und Schönste habe ich Rücksicht genommen, sondern auch auf die möglichst größte Billigkeit, denn ich habe auch ein Sortimentchen Tapeten, die ich mit 8 und 10 Gr. pr. Stück verkaufe, von 12 Gr. an bis zu 40 Gr. bin ich im Ueberfluß sortirt, es soll mir daher sehr angenehm seyn, wenn ein hochgeehrtes Publikum, sowohl hier als auswärtlg, mich mit recht zahlreichem Besuch beehren wird, zu welchem ich mich hiermit bestens empfehle. Leipzig, den 9. April 1825.

E. D. Löscher, Catharinenstraße Nr. 393.

Bekanntmachung. Nach einer mit sämtlichen Erben der Lederhandlung von J. C. Weinoldt seel. Wwe. getroffenen Vereinigung ist uns beiden unterzeichneten Brüdern die Fortsetzung dieses Geschäfts für unsere eigene Rechnung überlassen worden.

In Folge dieser Veränderung werden wir den, unsern resp. Handelsfreunden bekannten Lederverkauf in allen dahin einschlagenden Artikeln von heutigem Tage an auch ferner aber getrennt in zwei Etablissements, unter der Firma von

Johann Christoph Weinoldt senior,

und der von

Heinrich Christoph Weinoldt junior,

ersterer im neuen Lokal des rothen Collegii, letzterer in dem bisherigen zum großen Fürstencollegio gehörigen Hause, mit derselben Pünktlichkeit und Reellität fortführen, die uns schon seit einer Reihe von Jahren Vertrauen und Abnahme sicherten.

Da wir beide die Passiva der vorigen Handlung gemeinschaftlich vertreten, so ersuchen wir auch diejenigen unserer geehrten Freunde, die noch an die frühere Firma Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, um deren gefällige baldige Ausgleichung, und empfehlen uns hierdurch mit der Bitte um Uebertragung ihres Wohlwollens. Leipzig, den 7. April 1825.

Johann Christoph Weinoldt sen.

Heinrich Christoph Weinoldt jun.

Anzeige. Unterzeichneter befaßt sich neben seinem Geldwechsel, Ein- und Verkauf von Staatspapieren, mit Auszahlung von Zinsen der an die Krone Preußen verfallenen 2 und 3 pr. Ct. Steuer- und Kammer- Kredit- Kassen- Scheine.

Ludwig Ritter, Bülow's Haus, Reichsstraße Nr. 579.

Verkauf. Echt Französischen Essig, von Maille, die Bout. 1 Thlr.; Senf, den Topf 10 Gr.; Engl. Dpodeloc in Gläsern à 5 und 8 Gr., bei

F. C. Dalnoncourt, in Auerbach's Hofe.

Verkauf. Auf dem Peterssteinwege, Nr. 815, eine Treppe hoch, vorn heraus, steht ein sehr elegantes, ganz neues Fortepiano für 50 Thlr. zu verkaufen.

Verkauf. Eine ganz leichte einspännige Trofsche ist in Nr. 701 zu verkaufen.

Verkauf. Die Lüd demannsche Fabrik chemischer Feuerzeuge, und Zündhölzchen allhier empfiehlt sich zur bevorstehenden Messe und für immer mit Verkauf aller Sorten Feuerzeuge und Zündhölzchen, übernimmt und befriedigt jede Bestellung. Von den Zündhölzchen verkauft sie 10,000 Stück für einen Thlr., das einzelne Tausend für 3 Gr. 6 Pf., und 500 Stück für 2 Gr. Der Verkauf ist Sandgasse Nr. 908, und in der Bude im Barfußgäßchen, so wie in der Messe auch noch in einer Bude vor dem Grimma'schen Thore, nahe am Stadtgraben. Ueberdies ist an genannten Orten für 1 Gr. 6 Pf. eine kurze und gründliche Beschreibung, wie man die Zündfläschchen selbst füllen und erhalten kann, zu haben, durch welche jedermann, sogar ein junger Mensch von 12 Jahren, in den Stand gesetzt wird, sofort selbst ein chemisches Feuerzeug zu fertigen.

Verkauf. Verschiedene gut gehaltene Meubles sind billig zu verkaufen, Holzgasse Nr. 1389, im Hofe rechts, eine Treppe hoch.

Verkauf und Vermietung. Ein freundliches schönes Landhaus, nahe bei Leipzig mit mehreren Logis, schönem großen Garten und Gartenhaus, nebst etwas Feld dabei, ist wegen Familienverhältnissen unter angenehmen Bedingungen billig zu verkaufen. — Mehrere Familienlogis, große und kleine, auch Logis für ledige Herren, sind zu vermieten. Zu erfahren in der Fleischergasse Nr. 243, 4 Treppen hoch, bei Lindner.

Wein - und Rum - Verkauf.

Feine Französische rothe Weine à Bout. 6 Gr., Lavel 9 Gr., Medoc 10 Gr., Burgunder 14 Gr., Würzburger 9, 12 und 16 Gr., alter Rheinwein 1 Thlr. bis 1 Thlr. 8 Gr., Malaga 12 bis 16 Gr., weißer Champagner mousseux Syllery 1 Thlr. 16 Gr., feinsten Jamaica-Rum 10 und 12 Gr., verkauft

Franz Cagiorgi, auf der Burgstraße Nr. 90.

R u d o l p h W a l z

hat sein Lager von Wiener und Französischen Shawls und Umschlagetücher, in das Haus der Mad. Rosentreter, Katharinenstraße Nr. 369, erstes Stock, verlegt.

Verkauf.

Wilhelm Siermann aus Potsdam

bezieht wiederum die bevorstehende Messe mit einem vollständig sortirten Lager aller Arten lederner Handschuhe, sowohl eigener als Grenobler Fabrik; er empfiehlt sich damit, so wie mit einem Assortiment englisch baumwollner Strick- und Sticgarne in allen beliebigen Nummern, in 3 und 4 Draht, den geehrten Abnehmern aufs Beste, versichert, bei reeller Bedienung mit guten Waaren, die billigsten Fabrikpreise und hat seinen Stand während der Messe in einer Bude am Markt, unweit dem Gewölbe der Herren Moltrecht & Comp., Stieglitzens Hof gegenüber.

C. F. Götze, Lederlakirer aus Berlin,

besucht bevorstehende Jubilatemesse zum ersten Mal mit einem vollständigen Lager lakirter Lederwaaren aller Art, zum möglichst niedrigsten Preis. Sein Stand ist in der achten Budenreihe die zweite Bude, neben dem Peitschenfabrikant Herrn Stuhlmann, der Tuchhandlung des Hrn. Fickert gegenüber.

Neue Modebänder und seidne Locken,

empfehlte in großer Auswahl

Carl Sörnick, Grimm. Gasse Nr. 10.

Wolf Liepmann, aus Hamburg,

empfiehlt sich mit allen Sorten feinen Havanna und andern Cigarren, feinen Tabaken, auch echt Türkischen zu 8 Gr. pr. Pfund. Sein Lager ist im Brühl Nr. 454, neben dem Heilbrunnen.

W o h n u n g s - A n z e i g e.

Daß ich meine zeitherige Wohnung, Barsußgäßchen im Eckholdtschen Hause, verlassen, und von jetzt an in der Petersstraße, im Hause der 3 Könige wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.
Christian August Schmidt, Schneidermeister.

Dr. Carl Friedrich, pract. Arzt,

wohnt im Halle'schen Pfortchen Nr. 442, 2te Etage.

Wohnungs-Anzeige. Von heute an wohne ich in der Nikolaistraße, in Hrn. Kammer-Rath Plossens Hause, Nr. 599; dieses meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Gönnern zur Nachricht, mit der Bitte, mich mit ihrem gütigen Zuspruch auch ferner zu beehren, wofür ich mich bestreben werde, jedem Wunsch durch Fleiß und Ergebenheit nachzukommen.

J. Burtchel, Damen-Kleidermacher.

Auch sind daselbst einige schöne Stuben hinten heraus an ledige Herren abzulassen.

A n E l t e r n u n d V o r m ü n d e r.

Gewiß ist vielen Aeltern und Vormündern daran gelegen, ihren jungen Töchtern und Pfleglingen, welche bei Herrschaften in Dienste treten sollen, aber keine gehörige Vorbereitung dazu erhalten können, um gleich bei ihrem ersten Antritt in der Küche und Haushaltung nützlich werden zu können, einigen nöthigen Unterricht in der Kochkunst und im Einkauf der Bedürfnisse geben zu lassen; es wird ihnen daher wahrscheinlich willkommen seyn, hiermit die Nachricht zu erhalten, das sich in einer bürgerlichen Familie, welche ihre Speisen ganz im Geschmack der Rheinländer bereitet, erwünschte Gelegenheit dazu zu findet. Man erhält auf mündliche Anfragen oder frankirte Briefe weitere Nachricht bei dem Hausmann Lehmann, auf dem Kauz Nr. 870.

Anerbieten. Sollte vielleicht ein junger Mensch aus anständiger Familie, der jedoch über die Schuljahre hinaus ist, gesonnen seyn, mit einigen andern jungen Leuten, die sich bereits gemeldet haben, am Unterrichte in der Französischen Sprache bei Unterzeichnetem Theil zu nehmen, so beliebe er sich binnen längstens 3 Wochen in meiner Wohnung, Nikolaistraße Nr. 747, im 3ten Stock, Vormittags zwischen 8 und 10, oder Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr zu melden, indem unmittelbar nach dem Ende der Messe die Stunden beginnen werden.

M. Ferdinand Fließbach,

Kandidat des Predigtamts und Privatlehrer der Franz. Sprache und Arithmetik.

Gesucht. So Jemand willens ist, ein Billard zu vermieten, der melde sich in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Es wird ein Bursche von soliden Eltern, welcher Lust hat die Vergolder- und Lackirer-Kunst zu erlernen, unter annehmlichen Bedingungen gesucht. Es würde mir lieb seyn, wenn er gut schreiben und zeichnen könnte.

A. Kempe, Vergolder und Lackirer, Reichsstraße Nr. 510.

Gesucht. Sollte eine rechtliche Familie gesonnen seyn, einen Knaben von 12 Jahren, welcher die hiesige Schule besuchen soll, gegen billige Vergütung in Aufsicht, Wohnung und Kost zu nehmen, den bittet man, Namen und Wohnung in der Expedition dieses Blattes gefälligst niederzulegen.

Gesucht. Unter billigen Bedingungen sucht einen Lehrling

E. Ernst, Uhrmacher, Thomasgäßchen Nr. 109.

Vermiethung. Es ist eine freundliche Stube nebst Kammer, in einem Garten, an einen oder zwei ledige Herren zu vermieten. Zu erfahren auf dem Rauge bei Herrn Ampferl, Nr. 870.

Mess - Vermiethung. Zu bevorstehender Jubiläummesse sind in der Nähe des Marktes einige Zimmer zu vermieten und das Nähere in der Grimma'schen Gasse in Nr. 5, 2 Treppen hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein mittleres Gewölbe ist in der Reichsstraße für diese und folgende Messen zu vermieten und darüber, Reichsstraße Nr. 397, in der ersten Etage, weitere Nachricht zu erhalten.

Vermiethung. Es ist von jetzt an im Gewandgäßchen, eine Treppe hoch, ein Logis von Stube und Kammer an ledige Herren zu vermieten. Zu erfahren ist es bei Herrn Ampferl, auf dem Rauge Nr. 870.

Vermiethung. In der Petersvorstadt ist noch ein Garten zu vermieten. Zu erfragen Nr. 859, im Gartengebäude 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Einige für Buchhändler sehr bequem gelegene Zimmer sind für die nächste Messe zu vermieten, und das Nähere in der ersten Etage des Paulinums über Herrn Andra's Handlung zu erfahren.

Vermiethung. Zu künftige Michaeli 1825 ist in Nr. 552 die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben mit Alkoven, vorn heraus, und mehreren andern Zubehör; desgleichen die Nutzung von 2 Gewölben und des Hausflurs unter billigen Bedingungen zu vermieten. Das untere Lokal wird sich besonders zu einem Tischler- oder Böttcherhandwerk eignen, in welchem letzteres bis jetzt betrieben wird. Das Nähere ist zu erfahren im Gewölbe, Petersstraße Nr. 36.

Vermiethung. Ein Familien-Logis, bestehend aus 3 Stuben, nebst Zubehör, mit der Aussicht auf die Allee, ist zu vermieten und Nr. 256, parterre zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 542 auf der Reichsstraße, Kochs Hof gegenüber, ist zu Michaeli 1825 die erste Etage, welche die Herren Baucher & Dupasquier zum Waarenlager jetzt inne haben, zu vermieten. Nachricht giebt die Sanderin im Hofe quer vor.

Vermiethung. Im Böttchergäßchen nahe an der Katharinenstraße ist ein geräumiges Gewölbe nebst dazu gehöriger Niederlage fürs ganze Jahr zu vermieten, und kann schon für diese Messe abgelassen werden. Das Nähere erfährt man in Nr. 410, im ersten Stock.

Vermiethung. Zur jetzigen und künftige Messen ist in der Nikolaistraße Nr. 533, Quands Hof gegenüber, das Eckgewölbe nebst Schreibstube, so wie zu Johanni d. J. vor dem Barsfußpförtchen in dem neu erbauten Hause das Parterre-Logis, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 großer verschlossener Vorfaal, Keller und Gärtchen zu vermieten, und das Nähere daselbst beim Eigenthümer zu erfahren.

Zu vermieten ist auf dem Brühl Nr. 318 ein Gewölbe mit Regalen und einige Wollböden mit Aufzügen. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfragen.

Verloren. Es ist gestern eine rothlederne Tasche mit einigen Zahninstrumenten; desgleichen ein einzelnes in ein rothseidenes Tuch eingewickelt, verloren worden. Der ehrliche Finder erhält gegen gütige Zurückgabe in der Expedition dieses Blattes ein der Sache angemessenes Douceur.

Verloren. Es ist am 10. d. M. auf dem Wege vom Brühl aus nach der Thomaskirche, ein von Pferdehaaren geflochtenes Armband, von Farbe ponceau mit einem violetten Steine, verloren worden. Den ehrlichen Finder bittet man, es gegen eine angemessene Vergütung in Nr. 480, Brühl, 4te Etage, abzugeben.

Verloren. Es ist den 9. d. M., Mittags um 12 Uhr, auf der Promenade unweit des Reichelschen Gartens, eine Brille mit silberner Einfassung in einem rothen Futterale, verloren worden. Wer dieselbe gefunden, wird ersucht, sie gegen eine angemessene Erkenntlichkeit in der Halle'schen Gasse, im goldnen Siebe, beim Schneidermeister Herrn Schädel abzuliefern.

Verlaufner Hund. Es hat sich den 10. d. M., Abends halb 10 Uhr, ein kleiner gelber Pinscher, mit langer Ruthe und Behänge, so wie auch an einem Kropf kenntlich, verlaufen. Man bittet denselben gegen ein angemessenes Douceur auf der Fleischergasse, im rothen Krebs, beim Hausmann daselbst abzuliefern.

* * Den innigst gefühlten Dank jenem Biedermanne, der mir (durch Herrn G. Reimer) einen so zart sinnigen Beweis seiner Freundschaft und Humanität gegeben! C. T. Henschler.

Z h o r z e t t e l v o m 11. A p r i l.

Grimma'sches Thor.		U.	Fr. Kfm. Dreuer, v. Magdeburg, im H. de Russie 7	
Gestern Abend.			Frn. Kfl. Gontard u. Bernus, v. Frankf. a. M., in Nr. 576 u. 579 9	
Fr. D. Kluge, a. Weimar, v. Dresden, in d. Säge	5	V o r m i t t a g.		
Fr. Gräfin v. Hohenthal, v. hier, v. Dresden	7	Die Gahler fahrende Post	5	
Frn. Kfl. Seyfert u. Werner, v. h., v. Dresden	8	Auf der Erfurter Postkutsche: Fr. Handelsm. Emden u. Frn. Hdlgsreis. Engler, Edffler und Henlein, v. Frankf. a. M., b. Engler, Nr. 211 u. 579, Frn. Hdlgsreis. Ackermann, Romerio u. Claude, v. Zürich, Gmünd u. Paris, b. Mad. Gräfe, Nr. 404 u. 579, Fr. Stud. Praxmer, von Ahrensfelde, u. Frn. Hdlgsreis. Deshayes und Neuhaus, v. Havre u. Eberfeld, Fr. Partik. Kirchholdes, v. Delfter, unbest. u. Fr. Goldarbeiter Emmerling, v. Arnstadt, Nr. 510	12	
Die Frankfurter fahrende Post	4	N a c h m i t t a g.		
Die Dresdner Postkutsche	5	Fr. Kfm. Böhme, v. Offenbach, im Hot. de Russie	1	
Die Dresdner reitende Post	6	Frn. Hdlgsdiener Spindler u. Bleske, v. Cassel, in Nr. 371	2	
Fr. Bar. v. Dankelmann, a. Lobersleben, von Dresden, passiert durch	10	Fr. Kfm. Franke, v. Eberfeld, b. D. Friederici	3	
H a l l e ' s c h e s T h o r.		U.	Frn. Kfl. Büsche u. Geck, v. Schwelm u. Anwerpen, in Nr. 541 u. unbestimmt	
Gestern Abend.			Frn. Kfl. Genazini v. Schwerin, und Nicod, v. Mühlhausen, und Fr. Stud. Scheer, v. Heidelberg, im Caffeebaum und Hotel de Russie	
Fr. v. Wahl, v. Berlin, im Hotel de France	5	Fr. Kfm. Humme, v. Halle, in Stadt Wien	4	
Fr. Kfm. Gräfer, a. Langensalza, in St. Hambg.	6	Frn. Kfl. Graß und Peter Braß, v. Solingen, in Fischers Hofe und bei D. Haase	4	
Auf der Berliner Gilpost: Fr. Kfm. Colberg, a. Berlin, nebst Gesellschaft, im Hotel de Care	8	P e t e r s t h o r.		
Die Dessauer fahrende Post	9	N a c h m i t t a g.		
Fr. Kfm. Uhde, a. Braunschweig, im H. de France	9	Fr. Kfm. Finkh, v. Reutlingen, in Nr. 664	1	
K a n s t ä d t e r T h o r.		U.	H o s p i t a l t h o r.	
Gestern Abend.			V o r m i t t a g.	
Fr. Kfm. Wieg, Schulze u. Weigel, a. Bremen, Fr. Kimpler und Düttel, a. Berlin, im Hotel de Russie	10	Fr. Hdlgsreis. Dormann, a. Berlin, im Plauischen Hofe	11	
Frn. Kfl. Heilbutt, Böhmen. Smith, a. Hamburg, in Nr. 161 u. Krägers Hofe	11	N a c h m i t t a g.		
H a l l e ' s c h e s T h o r.		U.	Fr. Handl.-Commis Leidenfrost, a. Kritschen, in Stadt Wien	2
Gestern Abend.				
Fr. Conditior Richter, v. Lauchstädt, in seinem Hofe	6			
Fr. Kfm. Passavant, v. Frankf. a. M., in d. Marie	6			
Fr. Kfm. Emil Bernus u. Fr. Hdlgsreis. Philippi, v. Frankfurt a. M., in Nr. 579	6			